

#### Glocke 1:

Bez. Hans Ulerich Rosenlecher, Konstanz, 1686, Ø 107 cm, H. 87 cm.

Ebene Kronenplatte, am oberen Ansatz der in leichter Wölbung steil abfallenden Haube drei Abtreppungen, kantiger Schulterübergang. Schulterinschrift zwischen Stegen: (Liegendes Salbeiblatt) DVRCH FEIR VND HIZ · BIN ICH GEFLOSEN HANS VLERICH · ROSENLECHER · IN COSTANZ · HAT MICH GOSEN (liegendes Salbeiblatt). Darunter Fries aus Tuchgirlande mit Fruchtbündel, auf dem ein pickender

Vogel sitzt (vgl. 133). Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe. 2. Halbfigurige Muttergottes mit Zepter und Krone auf Wolken, umgeben von Strahlenkranz (vgl. 129). 3. Wappen des Komturs Rinck von Baldenstein (1677–1688) (Rietstap V, Tafel CLXIII) in Rollwerkkartusche unter Krone mit der Unterschrift: GCR · (= Georg Christoph Rinck) VBS · (= von Balden Stein) DHD · (= Des Hohen Deutsch) ORR · (= Ordens Ritter Rathsgbietiger) / DB · (= Der Ballei) EVB · (= Elsaß Vnd Burgund) VC · (= Vnd Comtur) CM · (= Commende Mainau) ANO/ 1686. Schlagring Stegbündel, Schlag zwischen Stegen Band, in dem dreimal gegenständige Salbeiblätter angebracht sind. Kronenbügel an der Vorderseite Engelskopf mit Halstuch.

#### Glocke 4:

Unbez. (Biberacher Gießhütte), 1496, Ø 73 cm, H. 60 cm.

Leicht ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor schräger niedriger Vorlage. Haube schräg abfallend mit kantigem Schulterübergang. Schulterinschrift in Minuskeln zwischen Kordelstegen: + o + rex \* glorie + criste \* veni + nobis \* cum + pace \* anno + domini \* m \* cccc + lxxxvi + ave † maria, als Worttrennung Tatzenkreuze, kleine sechsblättrige Rosetten und ein paragraphenförmig ausgezogener gotischer Punkt. Flanke: Kreuzigungsgruppe. Schlagring kräftiger Wulst. Der Schlag setzt fast kantig an.

Kronenbügel oktogonaler Querschnitt, an der Vorderseite Schuppen zwischen Stegen. – Zuschreibung nach Schrift, Worttrennungszeichen und der Kreuzigungsgruppe, die der von 1509 in Michelwinnaden (Ravensburg) ähnelt (D.G. W./H., Abb. 194).

Eine 1752 von Leonhard Rosenlecher (III), Konstanz, gegossene Glocke (genannt in Akte Sauer 1917/18) kam nach Freiburg ins Diözesanmuseum (vgl. Nr. 20).

Die im Folgenden beschriebene Glocke wurde aus dem Diözesanmuseum ins Freiburger Rieselfeld verbracht und hängt dort in der Kirche Maria Magdalena. Sie ist gesprungen und bedarf für den weiteren Gebrauch einer Sanierung:

**Diözesanmuseum (Depot)**

Bez. Leonhard Rosenlecher (III), Konstanz, 1752, Ø 93 cm, H. 75 cm.

Ebene breite Kronenplatte auf hoher abgesetzter Hohlkehle. Haubenring schräg abfallend mit Rundung zur Schulter. Schulter: Zwischen Doppelstegen Inschrift: ✱ + A FVLGVRE GRANDINE ET MALA TEMPESTATE LIBERA NOS DOMINE IESV CHRISTE ANNO 1752 ✱ (alle N seitenverkehrt) und Friesband aus Rankenvoluten mit Blüten, verbunden durch einen zwei gegenständige Muscheln trennenden Stab. Darunter Tuchgirlande mit Fruchtbündel, auf dem ein pickender Vogel sitzt, aufgehängt an Ringen mit Tuchende. Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe. 2. In Rokokokartusche das Wappen des Deutschordenskomturs Jakob Joseph Ignaz von und zu Hagenbach (1752–1756 regierend in Schloß Mainau) (Rietstap III, Tafel CXXXIV). 3. Hl. Petrus und Paulus. 4. In querovaler Rokokokartusche Gießerinschrift: DURCH FEIR UND HIZ BIN / ICH GEFLOSEN LEONHARD / ROSENLECHER HAT MICH / GOSEN BURGER IN *Coſtantz*, darunter 17 ✱ 52. Schlagring drei Stege. Schlaginschrift zwischen zwei Stegpaaren: SANCTE PETRE ET PAULE APOSTOLI ORATE PRO NOBIS. Kronenbügel an der Vorderseite Blattmaske. – Die Glocke stammt aus der kath. Pfarrkirche in Lippertsreute bei Überlingen (Bodenseekreis).